

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen
Band: 43 (1972)
Heft: 2

Buchbesprechung: Eigenwelt um Umwelt des Kindes [Mary Miles]

Autor: B.B.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für Sie gelesen und besprochen

Mary Miles: Eigenwelt um Umwelt des Kindes. Lambertus-Verlag, Freiburg i. Brsg., 1970.

Auf rund 120 Seiten versucht die Verfasserin, eine «Pädagogin, die Kinder aller Altersstufen unterrichtet hat und über ebenso reiche Erfahrung aus Sozialarbeit und Psychotherapie verfügt», die nicht immer leicht zugängliche Welt und Umwelt des Kindes und Jugendlichen zu umreissen. Dass die ungeheure Stofffülle auf kurzem Raum zusammengefasst und sowohl verständlich als auch anschaulich dargestellt ist, ist zugleich der Vorteil als auch der Nachteil des Buches. Das Buch wird als «Elternbuch» bezeichnet, es sei aber wegen so viel gut verarbeiteter Psychoanalyse auch für den Erzieher von grossem Wert. Letzteres bezweifle ich. Wenn die kaum zu vermeidende Vereinfachung tiefen- und entwicklungspsychologischer Zusammenhänge (das Buch kommt ohne jeden wissenschaftlichen Termin aus) für das ratsuchende Elternpaar noch angehen mag, so wird sie den Erzieher, der die Aufhellung systematischer Zusammenhänge sucht, sicher nicht befriedigen. Während einzelne Kapitel, wie z. B. «das Problem der Aggression» eine Hilfe beim Verständnis des eigenen Kindes sein mögen, müssen einzelne Gedanken und Formulierungen unter der Vereinfachung leiden. So meint M. Miles im Kapitel über die Sexualerziehung: «Wenn die späteren Liebesbeziehungen der Kinder glücklich werden sollen, so ist es wichtig für sie, in der Ueberzeugung aufzuwachsen, dass beide Geschlechter ihre Vorzüge haben. In einer Familie, in der jeder Elternteil von seiner naturgegebenen Rolle erfüllt ist, wird das verhältnismässig leicht sein.» Was heisst jedoch naturgegebene Rolle? Die Mutter als Hüterin des Herdes, während der Vater in die feindliche Arbeitswelt zieht? Ich glaube, von naturgegebenen Rollen darf heute nicht mehr so pauschal geredet werden, wenn es um das Bild vom Mann und um das von der Frau geht. An anderen Stellen ist von besonders schüchternen und «gut veranlagten» Kindern die Rede. Es fragt sich in diesem Fall allerdings, ob die unpräzise Formu-

lierung «gut veranlagt» zu Lasten der Uebersetzung geht. Zu den an einzelnen Stellen allzu vereinfachenden Darstellungen kommen einige tiefenpsychologische Erklärungen, die ich für einseitig und verallgemeinernd halte: so die Aufhellung der Hintergründe beim kindlichen Heimweh und bei den Ängsten, die den sogenannten Penisneid betreffen. (Wobei der Begriff nicht verwandt wird.)

B. B.

Informationen

Beruhigungspillen schaden dem Herz

Die verbreitende Einnahme von sogenannten Tranquilizern zur Bekämpfung von Nervosität oder ungu- ten Stimmungen kann — wie die «Deutsche Medizinische Wochenschrift» schreibt — zu schweren Schädigungen von Herz und Kreislauf führen. Diese Gefahr ist besonders gross bei Menschen, die bereits an einer wenn auch nur leichten Herz- oder Kreislaufschwäche leiden. Bei psychiatrischen Patienten, die meist höhere Dosen über einen längeren Zeitraum einnehmen, werden Todesfälle durch Herzversagen immer häufiger auf einige Psychopharmaka zurückgeführt, die jede Apotheke auf Lager hat.

«Nährhafte» Wolken

Die überraschende Tatsache, dass nach Gewittern die Konzentration von bestimmten Nahrungsstoffen in Fischeichen stark erhöht ist, wurde von einem Mikrobiologen des Polytechnischen Institutes Virginia abgeklärt. Er stellte fest, dass in der Luft und in den Wolken dauernd kleinste Lebewesen schweben, die mit dem Regen auf den Boden und gleichzeitig in die Gewässer gelangen. Diese Kleinstlebewesen dienen damit der natürlichen Düngung auf der Erde.

Aus dem Friedenslager ...

Im Fernsehen der «DDR» wurde kürzlich in einer für Kinder bestimmten Sendung ein Soldatenlied eingeübt:

Die Dir Dein Gewehr gegeben, bitten Dich, hab' darauf acht. Es ist mehr als nur ein Stück Metall. Es ist ein Stück von unserer Macht.

Die Dir Deine Kaserne bauen, sie wünschen, dass darin Ordnung ist.

An der Ordnung, die Du schaffst, erkennt man, wer Du bist. Die Dir Deine Uniform nähen, sie bitten Dich, halt sie rein. Der Anzug eines Volkssoldaten soll sauber wie die Sache sein.

Dumme Kinder durch Abgasblei?

Der Londoner Wissenschaftler Prof. Derec Bryce-Smith hat die englische Öffentlichkeit mit seiner Warnung beunruhigt, dass Abgasblei die Kinder dumm mache.

**Redaktionsschluss
für das März-Heft
20. Februar**